

Vereln zur Förderung  
der Frauenakademie München e. V.

**F.A.M.**

Edlingerstraße 3  
8000 München 90  
Tel.: 089/669706

1

München, den 13.4.1988

Liebe F.A.M.-Mitglieder,

in diesem Rundbrief platzten wir gleich mit der F.A.M.-Tür ins Haus: ab sofort könnt Ihr in unsere neuen Büroräume einfallen! Ihr findet die neue Adresse und Telefonnummer sowie die neue Konto-Nr. auf der beiliegenden Zeichnung. Am besten erreicht Ihr uns mit der U-Bahn, Haltestelle Kolombusplatz, von dort sind es drei Minuten zu Fuß. Montags bis freitags zwischen 10.00 und 11.30 Uhr trifft Ihr sicher unsere Büroleiterin Mona Wegehingel und/oder eine der aktiven FAM-Frauen dort an.

Über das Dach über den F.A.M. Köpfen, unter dem zwei Arbeitszimmern, ein langer Flur, eine Küche und eine Toilette zu unserer Verfügung stehen, freuen wir uns natürlich sehr, zumal es bezahlbar und langfristig an uns vermietet ist. Erleichterung stellt sich ein: die zeit- und kräfteraubende Suche nach geeigneten Räumen entfällt, Arbeitsgruppen können gleichzeitig tagen und, und...

Danke an alle, die geholfen haben:

- o Carmen Tatschmurat für die Finanzierung der SZ-Anzeige, die den Erfolg brachte;
- o Ulli Karch für das Streichen der neuen Büroräume;
- o Root Leeb für die Gestaltung der Umzugsanzeige;
- o Karin Lingenbrink und Angelika Diezinger für die Geldspende;
- o Senta Fricke, Maria M. Rerrich, Carmen Tatschmurat sowie Klaus Gaffron und den Firmen "Travel Overland", Barerstr. und "Neues Sitzen, das Fachgeschäft für balans Sitzmöbel", Görresstr., für gespendete Büromöbel;
- o Prof. Ina Schabert dafür, daß sie sich unbürokratisch und bis wir aus dem Raum in der Leopoldstaße auszogen für die F.A.M. an der Uni einzusetzen versuchte.

"Viel getan und viel zu tun" - zur FAM-Tagung vom 4.-6.Febr. 1988 in Bonn

Die Bonner Tagung, die in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgerichtet wurde, war ausgesprochen anregend und nach unserer Einschätzung auch für die anderen dort vertretenen Initia-

Neue Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft  
Kto.-Nr.: 8836800  
BLZ: 700 205 00

Vorstand:

Ursula Nissen, Maria S. Rerrich, Karin Jurczyk, Senta Fricke, Gabriele Schlieffen

tiven wichtig. Erstmals trafen sich Frauenforschungsinitiativen aus dem gesamten Bundesgebiet, um Bilanz zu ziehen und ihre Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Da in der Dokumentation der Tagung, die ca. Mitte Juli erscheint, alles Wissenswerte nachzulesen sein wird, möchten wir hier nur einen Punkt herausgreifen, der unbedingt eine sehr breite Diskussion verdient.

Wie auf der Tagung von Herrn Kollenberg, dem Vertreter des Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit zu erfahren war, ist im BMJFFG eine Stiftung Frauenforschung im Gespräch. Das Konzept sieht eine Bund-Länder-Industrie-Mischfinanzierung vor, gedacht ist derzeit an eine Summe von 20 Mio. seitens Bund plus Länder, dazu kämen Gelder, die das Ministerium bei der Industrie anwerben will. Die Stiftungsidee wurde auf der Tagung durchaus nicht nur begrüßt, da unterschiedliche Stiftungsmodelle wohl sehr verschiedene - und für die meisten von uns derzeit kaum durchschaubare - Implikationen haben. Einigkeit bestand darüber, daß es zur politischen Einschätzung der Stiftung FF noch weiterer Diskussionen bedarf und wir uns hierzu auch noch besser informieren müssen.

Auch die Verknüpfung einer derartigen Stiftung mit dem Frauenministerium - und nicht mit dem BMBW oder BMFT - führte zu Bedenken. Es tauchte die Frage auf, ob hier ein "Forschungsnaturschutzpark" für Frauen geplant ist? Eine Tagung zum Thema Stiftung FF wird voraussichtlich noch in diesem Jahr in Berlin stattfinden. Was meinen die FAM-Mitglieder zum Thema? Besteht Interesse an einer Münchner Diskussionsveranstaltung? Wir bitten um Resonanz!

Übigen: die inhaltliche Vorbereitung und die organisatorische Abwicklung der Tagung seitens der FAM verdanken wir zum großen Teil Hanna Beyer und Mona Wegehingel, die sich nun auch um die Dokumentation kümmern.

Beachtet bitte auch die beiliegende Presseerklärung.

#### Die neue FAM-Broschüre und ihr Zweck, die Mitgliederwerbaktion

In diesem Rundbrief findet Ihr ein Exemplar der vor kurzem fertiggestellten FAM-Broschüre, die aus verschiedenen Gründen Eure Beachtung verdient. Erstens ist sie unter größten Mühen und Zeitdruck fertig geworden (Entworfen übrigens von der Frauenwerbeagentur 2005, die wir gern allen weiterempfehlen), zweitens hat sie viel Geld gekostet, bis alles bezahlt war, vom Layout über Druck bis Postkarten, und schließlich - und das ist wichtig! - soll sie uns dazu verhelfen, die Zahl der FAM-Mitglieder drastisch zu erhöhen.

Nachdem nun der Umzugsstreß vorbei ist, wird in den nächsten Wochen konzentriert daran gearbeitet, die finanzielle Grundlage der Frauenakademie zu sichern. Natürlich ist die Mitgliederwerbung davon nur ein Teil, das große Geld muß von Stiftungen, der öffentlichen Hand usw. kommen. Auch da sind wir dran. Aber eine große Zahl för-

dernder Mitglieder ist uns dennoch wichtig, um uns damit als Basis eine gewisse finanzielle - und damit auch politische - Unabhängigkeit zu bewahren. Als Vorbild schwebt uns diesbezüglich das Freiburger Öko-Institut vor, das mit einer Basisfinanzierung von ca. 3000 Fördermitgliedschaften arbeitet und sein Geld ansonsten aus verschiedenen Quellen holt.

Damit die Mitgliederwerbeaktion ein Erfolg wird, brauchen wir Eure Hilfe.

Wir möchten Euch bitten, die Broschüre anzuschauen und zu überlegen, wem in Eurem Freundinnen/Kolleginnen-Kreis wir sie schicken sollen. Teilt uns bitte mit, ob Ihr weitere Broschüren wollt, um sie gleich selbst den betreffenden Frauen in die Hand zu drücken, oder teilt uns die Adressen mit, und wir machen dann den Versand.

Wir beginnen in den nächsten Wochen die erste große Aktion und haben beschlossen, in dieser Runde sehr gezielt und persönlich zu werben - schon aus Kostengründen. Deshalb seid Ihr, die FAM-Mitglieder, uns außerordentlich wichtig als Multiplikatorinnen. Also bitte nachdenken: wäre die nette Nachbarin, die feministische Kollegin, die großzügige Erbtante nicht ein potentiellles FAM-Mitglied? Übrigens FAM-Fördermitgliedschaften können auch verschenkt werden und Spenden sind bekanntlich jederzeit willkommen.

### Einmischung auf kommunaler Ebene

Die künftige Frauenakademie wird sich als "Schule der Einmischung" verstehen. Klar, daß die FAM-Frauen Einmischung sowohl programmatisch angehen als sich erst recht ad hoc gerade dort zu Wort melden, wo sie ausdrücklich dazu aufgefordert wurden, "kritisch für Fraueninteressen zu kämpfen und sich mutig überall einzumischen." So geschehen in der Ansprache des Oberbürgermeisters Kronawitter bei der Preisverleihung des "Förderpreises für Frauenforschung und Frauenkultur" an die F.A.M. im März 1987.

Im Januar 1988 nun wurde der OB in der SZ (19.1.88) im Zusammenhang mit den Bewerbungen um die Leitung des Sozialreferats der Stadt München folgendermaßen zitiert: "Ich bin durchaus auch für eine Frau an der Spitze des Sozialreferats - aber nicht um jeden Preis. Besonders hier sind Durchsetzungsfähigkeiten und Führungsqualitäten gefordert". Diese Aussage bezog sich auf Ursula Westphal-Georgi, die sowohl von der Stadtratsfraktion der SPD als auch vom Münchner Parteivorstand als geeignete Bewerberin anerkannt worden war. Unsere Vorstandsvorsitzende Ursula Nissen befolgte die Aufforderung des OB zur kräftigen und mutigen Einmischung, indem sie ihm brieflich sowohl unsere Empörung über die für Ursula Westphal-Georgi diskriminierende Aussage mitteilte, als auch unsere Bestürzung darüber zum Ausdruck brachte, daß "wichtige(n) Impulse(n) für einen frauenfreundlichen Veränderungsprozeß" (Kronawitter) keine Taten folgen, wenn's politisch ans Eingemachte (hier: Referentinnenposten) geht. Weiter verwies Ursula auf die berufliche und politische Biographie U. W.-G.s und bat den OB, die Bewerbung einer höchstqualifizierten weiblichen Person zu unterstützen. Es kam anders: Die Stadt München hat jetzt einen Sozialreferenten!

### Weitere Aktivitäten

Wie Ihr wißt, haben wir eine ganze Reihe von Verhandlungstrainings mit Dorothee Echter und Katrin Fließ gehabt. Die Arbeit, die nun zu Ende gegangen ist, hat uns großen Spaß gemacht und, wie wir denken, auch Erfolg gebracht. Dorothee Echter hat vieles bei uns auf den Weg gebracht... Zu besichtigen war ein Teil davon am 29.3. in der Fernsehsendung "Führungskäfte" von Corinna Spies. Über Eure Kommentare würden wir uns freuen, sofern Ihr die Sendung gesehen habt. Wir waren nicht<sup>42</sup> zufrieden mit uns... Ein großes Dankeschön an Dorothee und Katrin dafür, daß wir uns fürs Einmischen um ein Stück fitter fühlen!

- Katrin Fließ wird im Mai einen Workshop zu dem Thema "Mehr aus sich und den eigenen Fähigkeiten machen" anbieten. Näheres könnt Ihr der Anlage entnehmen. Dieser Workshop richtet sich zunächst an Studentinnen und Berufsanfängerinnen.
- Im Rahmen der FAM-Weiterbildung planen wir aber auch Fortbildungen und Veranstaltungen insbesondere für Frauen in Leitungsfunktionen. Meldet Euch bitte mit Euren Wünschen und Vorstellungen diesbezüglich!
- Ebenso der Anlage entnehmt bitte die Information über Lising Pagenstechers geplante "Fortbildung zur Vortragsgestaltung". Interessentinnen bitte melden!
- Ein FAM-workshop "Macht und Geschlecht" wird voraussichtlich Ende Juli stattfinden. In einem kleineren Kreis werden erste Ergebnisse einer explorativen Befragung vorgestellt, die Studentinnen im Seminar "Macht und Geschlecht" von Marcsi Rerrich und Carmen Tatschmurat durchgeführt haben. Befragt wurden Politikerinnen, Unternehmerinnen, Meinungsmacher/innen über ihren Umgang mit Macht und ihre Einschätzung des Verhältnisses von Macht und Geschlecht. Bitte melden, wer eine Einladung erhalten möchte!

### Arbeitsgruppen der FAM

Wir machen nochmal auf drei laufende Arbeitsgruppen aufmerksam, zu denen interessierte Frauen hinzukommen können. Die AG Methoden versammelt Wissenschaftlerinnen, die gerade empirische Arbeiten machen oder planen und über Methoden und Techniken bei konkreten Projekten diskutieren wollen. Kontaktfrau Angelika Diezinger (T.: 180 981 oder 2105-4225). In der AG der Doktorandinnen treffen sich promovierende Sozialwissenschaftlerinnen und die, die es werden wollen. Kontaktfrau: Hanni Pongratz (T.: 2180-2922). Die AG der habilitierenden Frauen ist die erste wirklich interdisziplinäre FAM-Gruppe, in der Habilitierende aus den Sozial-, Geistes- und Sprachwissenschaften zusammenkommen. Kontaktfrau: Carmen Tatschmurat (T.: 2180-2922).

Und dann, liebe Mitglieder, die Ihr aktiv für die FAM tätig sein wollt, gib es noch die Arbeitsgruppen, die die FAM am Laufen halten sollen:

- Die Arbeitsgruppe Mitgliederwerbung
- die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
- die AG Finanzen (da geht's um Sachmittelakquirierung, Stiftungsgelder, Arbeitsmarktkontakt etc.).

Bei Interesse nehmt Kontakt mit Mona Wegehingel auf; sie kann Euch die Termine und alles was wichtig ist, nennen.

Einen FAM-Termin für alle könnt Ihr bereits jetzt vormerken:

DIE MIGLIEDERVERSAMMLUNG FINDET STATT AM  
13. JULI 1988 UM 19.00 UHR

in den neuen FAM-Räumen. Damit wir die neuen Räume mit Euch zusammen gebührend einweihen können, gibt es aber schon von 17.30 - 19.00 Uhr Sekt und eine Gelegenheit, die anderen FAM-Mitglieder kennenzulernen bzw. wiederzusehen.

#### Sonstiges, Verschiedenes

- o Habt Ihr daran gedacht, Euren Mitgliedsbeitrag zu überweisen? Bitte unser neues Konto (Zeichnung) beachten. Wenn Ihr die beiliegende Einzugsermächtigung an uns zurückschickt, spart Ihr Euch den Gang zur Bank, um die Mitgliedsbeiträge zu überweisen, und Ihr spart uns viel Arbeit.
- o Aus bestem Anlaß waren wir Anfang Februar gezwungen, zwei Gläser Sekt zu trinken: eins auf die frisch promovierte Hanna Beyer und eins auf die frisch promovierte Marcsi Rerrich. Wir freuen uns mit ihnen und gratulieren herzlichst!
- o Wir brauchen und suchen ganz dringend:  
eine gute elektrische Schreibmaschine,  
einen Anrufbeantworter, den Anrufende auch besprechen können  
sowie  
einen "Traktor" für den Etikettendruckeinzug unseres Computers.

Wer möchte für diese Dringlichkeiten spenden? Wer kennt und nennt Quellen? Oder hat Ideen???

- o Noch eine Bitte zum Schluß: Könnt Ihr uns beim Auffinden der Adressen folgender Frauen helfen?  
Petra Glöß, Dortmund; Dr. Therese Süniger, Wuppertal;  
Melanie Nassauer, Berlin; Bärbel Schöler-Macher, Berlin;  
Dr. Ilona Schöll-Schwinghammer, Göttingen;  
Dr. Gerburg Treusch-Dieter, Hannover.

Das war's für heute! Wenn wir was vergessen haben, ruft uns an!

Herzliche Grüße,

für den Vorstand

*Marcsi Rerrich*

(Marcsi Rerrich)

*Gabriele Schlieffen*

(Gabriele Schlieffen)



## PRESSEMITTEILUNG

5. Februar 1988

### Frauenforschung und Frauen in der Forschung: Viel getan und viel zu tun!

#### Workshop zur Frauenwissenschaftspolitik vom 3. bis 5. Februar 1988 in Bonn

Auf Einladung des Vereins zur Förderung der Frauenakademie München e.V. und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn trafen sich 70 Wissenschaftlerinnen von Frauenforschungsinitiativen in- und außerhalb der Hochschulen mit Vertreter/innen der Wissenschaftsverwaltung der Bundesministerien für Bildung und Wissenschaft, Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung in Nordrhein-Westfalen. Dabei wurden ganz neue, weitgehende Forderungen aufgestellt:

- Einrichtung einer bundesweiten "Stiftung Frauenforschung"
- Erweiterung der Förderpraxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und vergleichbarer Einrichtungen für Frauenforschung in- und außerhalb der Hochschulen
- Angemessene Bereitstellung von Sach- und Personalmitteln für Forschungsinitiativen (zum Beispiel für Tagungen, Veröffentlichungen, Projekte, Beratungen, Infrastruktur)
- Durchsetzung der Berufung von Frauen an Hochschulen, indem die gesetzlichen Voraussetzungen (Promotion, Habilitation) als Qualifikation genügen, das heißt, Abschaffung der von Hochschule zu Hochschule wechselnden zusätzlichen Geheimqualifikationen
- Mitbestimmung statt Alibifunktion der Frauengleichstellungs- und Frauenbeauftragten in der öffentlichen Verwaltung, besonders an den Universitäten und Fachbereichen
- Quotierung durch Gesetz oder Richtlinie im Bereich des öffentlichen Dienstes, inklusive Wissenschaft, da die bisherigen Maßnahmen sich als ineffizient erwiesen haben
- Sanktionen bei Nichterfüllung der Quote. Belohnungs- und Sanktionssystem für die Gewährleistung dieser Forderung, zum Beispiel Stellenvergabe und Mittelzuweisung bei Übererfüllung der Quote, Stellensperrung und Mittelkürzung bei Nichterfüllung.

Der Workshop wurde vom BMBW finanziert und war das erste Treffen dieser Art in der Bundesrepublik. Weitere Treffen dieser Art sind beabsichtigt.

\*\*\*